

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 240.

Freitag den 17. Oktober

1856.

3. 631. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 16. August 1856, Z. 20552/1753, dem Julius Galecki, Privilegiumsinhaber in Wien, Gumpendorf Nr. 470, auf eine Verbesserung in der Erzeugung aller Gattungen Möbeln aus hohlgezogenem, gewaltem Schmiedeeisen, wodurch dieselben eine bessere Spannung, ein gefälligeres Aussehen und größere Dauerhaftigkeit erhalten, und billiger zu stehen kommen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 15. August 1856, Z. 20352/1732, dem Emanuel Zafaul, Tischlermeister zu Lohowitz in Böhmen, auf die Erfindung einer neuen Getreide-Dreschmaschine, verbunden mit einer Puzmaschine, welche nur die Kraft zweier Menschen benötigt, außer welchen dann noch ein Dritter zum Besehen der Maschine mit Getreide und ein Viertes zur Beseitigung der gedroschenen Körner und des leeren Strohes erforderlich sei, wornach man in 10 Arbeitsstunden 12 bis 15 Mandeln Getreide dreschen könne und das Stroh ungedroschen erhalte, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 16. August 1856, Z. 19711/1672, dem Industrievereine zu Pally bei Heidschaf, über Einschreiten der Vertreter Dion. Bühler und S. Conti in Triest, auf die Erfindung und Verbesserung einer Maschine zum Schälen und Rollen des Reises und der Gerste, wodurch die Schwierigkeit der Enthüllung besiegt und eine vermehrte Produktion erzielt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zehn Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 16. August 1856, Z. 20553/1754, dem Rudolf Kunz, Maschinenmeister am Eisenhammerwerke zu Seebach, auf die Erfindung einer neuen Methode, Bleiasche fein zu vermahlen und dadurch zur Erzeugung von Minium besonders geeignet zu machen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 16. August 1856, Z. 29553/1756, dem Friedrich Aschermann, Zivil-Ingenieur in Wien, Stadt Nr. 956, auf die Erfindung, aus Torf-, Stein- und Braunkohle, bituminösen Kalken und Schiefeln, Meneliten, Erdharzen und den Produkten der trockenen Destillation organischer Körper überhaupt, Parafinkernen in jedem Verhältnisse ihres Umfanges zur Dichtstärke mit hohlen, geröhren und gebeizten Dochten, geruchlos oder mit Parfüm, sowohl transparent als blendend weiß und in verschiedenen andern Farben nach einem solchen Verfahren zu erzeugen, welches zugleich die Mitabwendung des Stearins, Margarins, Elaidins, Palmitins und Wachses für Kompositionskernen in jedem Verhältnisse gestatte, und die Nebenprodukte, als Coax, Asphalt, Mastix, Schmiermittel für Maschinen, Eben, Benzoe und sämmtliche unter dem Namen Phosphorene bestrifene Kohlenwasserstoffe, sowie Lacke und schwarze Farben vorthellhaft verwerten lasse, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 19. August 1856, Z. 20595/1766, das dem Johann Baptist Alkin

auf die Erfindung einer mechanischen Vorrichtung zur Erzeugung der Pappe durch das Papier auf den Jacquard-Stühlen verliehene ausschließende Privilegium, ddo. 18. September 1855, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 19. August 1856, Z. 20594/1765, das dem Johann Müller auf die Erfindung einer Stoffdruckmaschine, welche zum Drucken aller Gattungen Stoffe, Muster und Farben geeignet sei, verliehene ausschließende Privilegium ddo. 2. August 1855, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 15. August 1856, Z. 20280/1723, das den Gebrüdern Franz, Michael, August, Josef und Jakob Thonet, auf die Erfindung, dem Holze durch das Zerschneiden und Wiederzusammenleimen jede beliebige Biegung und Form in verschiedener Richtung zu geben, verliehene ausschließende Privilegium ddo. 23. Juli 1852, auf die Dauer des fünften Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 19. August 1856, Z. 20591/1762, das dem Leopold Munding auf die Erfindung eines Motors für Wasserkraft, unter der Benennung „schiefliegende Schraubenturbine“ verliehene ausschließende Privilegium ddo. 29. Juli 1854, auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 11. August 1856, Z. 20353/1733, dem Paul Pechine, Architekt in Langres, und dem Josef Colas, Fabrikanten zu Rosampert in Frankreich, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten, Josefstadt Nr. 65, auf die Erfindung von Trocken- und Brennvorrichtungen für Dach- und Mauerziegel, Wasserleitungsröhren, Löffelröhren, und überhaupt für alle Substanzen, die einer gradweise verstärkten Hitze bedürfen, so wie auch für das Kalk- und Gyps-brennen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Diese Erfindung ist in Frankreich seit 5. April 1853 auf die Dauer von fünfzehn Jahren privilegiert.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

3. 694. a (2) Nr. 1858.

K o n k u r s e.

Im Bezirke der Postdirektion zu Lemberg und Preßburg sind Akzessistenstellen letzter Klasse mit 300 fl., gegen Kautionsleistung von 400 fl., zu besetzen.

Die Bewerber haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, Sprachkenntnisse und geleisteten Dienste im Wege der vorgesehnen Behörde längstens bis 26. Oktober 1856 bei der betreffenden Postdirektion einzubringen und anzuführen, ob und in welchem Grade sie mit einem Postbeamten oder Diener des bezüglichen Bezirkes verwandt oder verschwägert seien.

K. k. Postdirektion Triest am 8. Oktober 1856.

3. 695. a (2)

K o n k u r s e.

Im Bezirke der Postdirektion in Prag ist eine Akzessistenstelle letzter Klasse, mit dem Gehalte jährl. 300 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen gegen Kautionsbetrag von 400 fl. zu besetzen.

Bewerber haben ihre gehörig dokumentirten, mit der Nachweisung über die erlangte Vorbildung, Sprachkenntnisse und geleisteten Dienste versehenen Gesuche im vorschristmäßigen Dienstwege längstens bis 20. Oktober 1856 bei der Postdirektion in Prag einzubringen und darin auch anzuführen, ob und in welchem Grade sie mit einem Postbeamten oder Diener des Bezirkes verwandt oder verschwägert seien.

K. k. Postdirektion Triest am 8. Oktober 1856.

3. 1953. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Anton Moschel von Planina, gegen Andreas Debelak von Traunk, wegen schuldigen 600 fl. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. Nr. 1316 erscheinenden Realität in Traunk Cons. Nr. 60, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1080 fl. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungs-Tagsatzungen auf den 24. Oktober, auf den 25. November und auf den 24. Dezember 1856, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 25. September 1856.

3. 1893. (3)

Nr. 5219.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Ferdinand Maier von Lauterburg, gegen Jakob Ruffdorfer von Slapp Nr. 28, wegen aus dem Vergleiche ddo. 11. August 1851, Z. 3656, schuldigen 315 fl. 54 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub

Urb. Nr. 193, 145, 71, 71 und 173

Rektf. Z. 14, 39, 23, 14, 23, 14 und 931

vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 3360 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungs-Tagsatzung auf den 15. November, auf den 18. Dezember 1856 und auf den 17. Jänner 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realitäten mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 29. September 1856.

3. 1886. (3)

Nr. 2615.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laak, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Hartmann von h. Geist, gegen Georg Kaschman von Postira, wegen aus dem Vergleiche vom 31. August 1855 schuldigen 35 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Pfarrhofes Utlack sub Urb. Nr. 112 vorkommenden Kasse zu Wirlog Nr. 19, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 91 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 3. November, auf den 1. und auf den 29. Dezember 1856, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Kanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laak, als Gericht, am 11. September 1856.

3. 1908. (3)

Nr. 17277.

E d i k t.

Im Nachhange zum dießmäligen Edikte vom 3. September l. J., Z. 15450, betreffend die Exekutions-Führung der Maria Dornouscheg, gegen Andreas Josef, wird bekannt gemacht, daß, nachdem die ersten 2 Feilbietungstagsatzungen fruchtlos verstrichen sind, am 3. November l. J. zur dritten und letzten Feilbietung geschritten werden wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 3. Oktober 1856.

3. 1933. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über die angeführte Veranschlagung der Katharina Tomafchiz von Salloch, durch Georg Tomafchiz von Bonlach, gegen Josef Teran von St. Martin bei Zirklach, wegen aus dem Vergleich vom 25. Mai 1853, Z. 3081, schuldigen 165 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung des, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Fiskalkirche St. Martin sub Urb. Nr. 2 vorkommenden Ueberlandackers na videm, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 600 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die zwei neuerlichen Feilbietungstagfahrungen auf den 10. November und auf den 12. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr bei diesem Gerichte mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 18. August 1856.

3. 1935. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes von Gottschee, gegen Katharina Höffel von Proibatal Nr. 6, wegen Steuerrückstandes pr. 61 fl. 49 $\frac{3}{4}$ kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Gottschee sub Rektf. Nr. 1124 vorkommenden, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 490 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagfahrungen auf den 3. September, auf den 3. Oktober und auf den 5. November 1856, jedesmal Vormittags um 10 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 27. Juli 1856.

Nr. 6829.

Bei der ersten und zweiten Feilbietungstagfahrung wurde kein Anbot gemacht.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 4. Oktober 1856.

3. 1942. (1)

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Man habe die Lizitation der dem Georg Rot von Koschake gehörig gewesenen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlisch sub Urb. Nr. 313, 306, Rektf. Nr. 487 vorkommenden, vom Gregor Strudel um den Meistbot von 1114 fl. erstandenen Realität in Koschake, wegen Nichtzahlung der Lizitationsbedingungen, bewilliget und zu deren Vornahme die Tagfahrung auf den 22. November l. J. früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhang angeordnet, daß diese Realität hierbei auch unter dem gerichtlichen Schätzungswerte pr. 750 fl. auf Gefahr und Kosten des säumigen Erstehers hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur beliebigen Einsichtnahme.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 15. September 1856.

3. 1945. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird hiemit kund gemacht:

Josef Schauschger, von Oberschwerenbach Nr. 18, ist am 4. September 1855 ohne Errichtung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

Da der Aufenthalt seines Bruders Franz Schauschger nicht bekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, sich binnen Einem Jahre, von der dritten Einschaltung dieses Ediktes in der Laibacher Zeitung, so gewiß hieramts zu melden, und seine Erbschafts- oder Erbentschlagung schriftlich oder mündlich abzugeben, widrigenfalls dieser Verlass mit den sich gemeldeten und erklärten Erben und dem ihm aufgestellten Kurator, Herrn Josef Schurz von Kandia, abgehandelt werden würde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 29. Jänner 1856.

Nr. 3323.

3. 1946. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird kund gemacht:

Es sei in die exekutive Feilbietung des, dem Johann Grabner von Urschnafello gehörigen, im Grundbuche des ehemaligen Gutes Steinbrüchel sub Berg-Nr. 223 vorkommenden, in Altlubenberg liegenden, gerichtlich auf 72 fl. bewerteten Weingartens sammt hölzernem Weinkeller, wegen aus dem Urtheile vom 11. November 1855, Z. 5799, der Exekutionsführerin Katharina Grabner von Urschnafello schuldigen 50 fl. c. s. c., gewilliget und zu deren Vornahme drei Tagfahrungen, und zwar: auf den 22. November, 22. Dezember 1856 und auf den 22. Jänner 1857, jedesmal Voemittag um 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Weingartenrealität bei der ersten und zweiten Tagfahrung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hiergerichts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 20. August 1856.

3. 1947. (1)

E d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird kund gemacht:

Man habe in der Exekutionssache der k. k. Finanzprokurator zu Laibach, in Vertretung des h. Aerrars, gegen Franz Kobische von Weindorf, in die exekutive Feilbietung der, dem Exekutanten gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Kupertschhof sub Urb. Nr. 60 $\frac{1}{2}$ vorkommenden, zu Weindorf liegenden, gerichtlich auf 300 fl. 5 kr. bewerteten Halbhube, wegen rückständigen l. f. Steuern und Grundentlastungsgiebigkeiten, im Betrage pr. 115 fl. 10 $\frac{3}{4}$ kr. c. s. c., gewilliget und es seien zu deren Vornahme drei Tagfahrungen, und zwar: auf den 15. November, auf den 15. Dezember 1856 und auf den 15. Jänner 1857, jedesmal um 9 Uhr Vormittags in der dießgerichtlichen Amtskanzlei mit dem Bemerkten angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Tagfahrung nur um oder über den Schätzungswert, bei der letzten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hiergerichts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 29. Juli 1856.

3. 1948. (1)

E d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei die exekutive Feilbietung der, dem Exekutanten Anton Dejak gehörigen, zu Prokope bei Untereisdorf liegenden, im Grundbuche der Tischlers-Benef. Gült sub Urb. Nr. 7 vorkommenden, und laut des Schätzungsprotokolls vdo. 19. Mai 1856, Z. 4008, auf 831 fl. bewerteten Mahlmühle, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vdo. 1. Februar 1856, Z. 637, dem Exekutionsführer Anton Somrak von Unterfreihof schuldiger 105 fl. sammt anerlaufenen Exekutionskosten bewilliget, und zu deren Vornahme drei Tagfahrungen, und zwar: auf den 8. November, auf den 6. Dezember 1856 und auf den 10. Jänner 1857, jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Orte der Pfandrealtität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß solche bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 21. Juli 1856.

3. 1949. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird hiemit kund gemacht:

Es sei in die exekutive Feilbietung der, dem Andreas Klotzbar gehörigen, zu Urschnafello liegenden, im Grundbuche des Gutes Steinbrüchel sub Rektf. Nr. 8 vorkommenden, mit dem gerichtlichen Pfandrechte belegten und auf 660 fl. geschätzten Halbhube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wegen dem Herrn Albin Graf Margheri und Silvine Gräfin Margheri aus dem Urtheile vom 14. Dezember 1855, Z. 6972, schuldigen 145 fl. c. s. c., gewilliget und zu deren Vornahme 3 Tagfahrungen, nämlich auf den 20. November, auf den 20. Dezember 1856 und auf den 19. Jänner 1857, jedesmal Vormittag 9 Uhr in der Amtskanzlei dieses Gerichtes mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität bei der ersten oder zweiten Feilbietungstagfahrung nur um oder über den Schätzungswert,

Nr. 4505.

bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich während den Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 3. September 1856.

3. 1950. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Lousschin von Jurjovich, gegen Mathias Lauritz von Hrib, wegen aus dem Vergleich vdo. 8. April 1853 schuldigen 91 fl. 30 kr. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 1287 erscheinenden Realität zu Hrib Consf. Nr. 10, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 589 fl. gewilliget, und zur Vornahme derselben drei Feilbietungstagfahrungen auf den 27. Oktober, auf den 29. November 1856 und auf den 8. Jänner 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte Hrib mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 25. September 1856.

3. 1951. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Rudesch von Reifnitz, durch seinen Bevollmächtigten Herrn Martin Mitaino, in die exekutive Feilbietung der, dem Josef Mikuliz von Hrib gehörigen, gerichtlich auf 790 fl. bewerteten, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Nr. 1297 vorkommenden Realität Konf. Nr. 28, wegen schuldigen 56 fl. 2 kr. c. s. c., bewilliget und zu deren Vornahme die Tagfahrungen auf den 8. November, auf den 9. Dezember 1856 und auf den 7. Jänner 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß obgedachte Realität erst bei der dritten Tagfahrung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 26. September 1856.

3. 1952. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Rudesch von Reifnitz, gegen Anton Bellay von Schigmaritz, wegen an Urbargiebigkeiten schuldigen 27 fl. 7 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung d. r., dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 1024 und Konf. Nr. 9 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 633 fl. 20 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Realfeilbietungstagfahrungen auf den 8. November, auf den 9. Dezember 1856 und auf den 7. Jänner 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 22. September 1856.

3. 1959. (1)

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt vom 17. September l. J., Z. 3882, bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutionssache des Matthäus Svigelj von Kozlek, wider Mich. Zernu von Donikot, pcto. 130 fl. c. s. c., die mit Bescheide vdo. 27. Juni 1856, Z. 2765, auf den 15. d. M. angeordnete zweite exekutive Feilbietungstagfahrung als abgehalten anzusehen, wogegen es bei der, auf den 17. November l. J. dritten angeordneten Feilbietungstagfahrung sein Verbleiben haben soll.

K. k. Bezirksamt Laas am 11. Oktober 1856.